

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im:	2022/2023 <small>(akademischen Jahr)</small>
Studiengang:	Master Grundschullehramt	Zeitraum (von bis):	19.01.2023- 11.06.2023
Land:	Schweden	Stadt:	Linköping
Universität:	Universität Linköping	Unterrichts- sprache:	Englisch, Deutsch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)		Erasmus	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:					X
Akademische Zufriedenheit:				X	
Zufriedenheit insgesamt:					X

ECTS-Gebrauch: JA: NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Bewerbung im März 2022 (Motivationsschreiben+Lebenslauf); Zusage im April/Mai für das SoSe 2023; Absprachen für das learning agreement ab Juli/August 2022; Einschreibung an der Gasthochschule im September 2022 (first come, first served-Prinzip) (notwendige Dokumente/Angaben: Kurswahl mit ECTS, Sprachnachweise, übersetzte Transcripts of Records, Bewerbung für Wohnheimzimmer)

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Erasmus-Förderung; Nebenjob aus Deutschland konnte weiter ausgeübt werden

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Für Schulpraktikum (Teaching Practice Course) wird ein erweitertes Führungszeugnis benötigt. Es muss eine Vorlage eigenständig erstellt und vom International Office in Linköping unterschrieben werden, erst dann Beantragung in Deutschland möglich (ca. 3 Monate vor Erasmusstart empfehlenswert)

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Zwei Semester Schwedisch an der TU Dortmund (A 1.1. + A 1.2 Kurs) + zwei Schwedisch VHS-Kurse

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Die Anreise erfolgte mit dem Zug (Umstieg in Hamburg und Kopenhagen). Während der Anreisezeit ist das International Office jeden Tag erreichbar, es gibt eine umfangreiche Einführungsveranstaltung und man erhält alle wichtigen Informationen zu den Portalen, Bibliothek etc. Da mein Vertrag für mein Wohnheimzimmer über die Universität lief, konnte ich den Schlüssel dafür auch direkt in der Universität abholen. Die Universität Linköping ist sehr gut organisiert, was die Ankunft/Aufnahme von internationalen Studierenden angeht.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Die Ansprechpartnerin für Educational Sciences heißt Caroline Kelly. Sie ist sehr hilfsbereit und immer gut erreichbar. Der Campus Valla (Hauptcampus der Universität Linköping) ist ähnlich aufgebaut wie der der TU Dortmund. Es gibt ein Hauptgebäude, das studenthuset, mit einer Bibliothek, vielen Sitz- und Arbeitsmöglichkeiten und dort befindet sich auch der Informationsschalter. Daneben gibt es verschiedene Seminar-, Vorlesungs-, und Laborgebäude. Mensen sind an schwedischen Universitäten nicht üblich. Es lassen sich aber überall auf dem Campus Mikrowellen finden, in denen man sich sein Mittagessen aufwärmen kann. Außerdem gibt es einige Imbisse, Kioske und ein Restaurant auf dem Campus.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

An der Universität Linköping gibt es ein sehr großes Seminar- und Vorlesungsangebot auf Englisch. Gerade in Educational Sciences sind viele Kurse extra für internationale Studierende ausgelegt. Es wird ein Englischsprachiges Sprachniveau B2 verlangt. Obwohl ich im Master studiere, konnte ich in Linköping Bachelorkurse belegen, da es sonst recht wenig Auswahl gibt. Generell hat man deutlich weniger Kurse als in Deutschland, in der Regel 2-4 pro Semester. Ein Kurs ist daher eher mit einem Modul in Deutschland mit einem Umfang von in der Regel 7,5 oder 15 ECTS vergleichbar. Die Kurse sind recht klein und mit den Professor:innen und Dozierenden kommuniziert man auf Augenhöhe, was auch daran liegt, dass sich in Schweden alle beim Vornamen nennen. Die Kursatmosphäre ist sehr entspannt und insgesamt ist das universitäre Lernen sehr studierendenfreundlich ausgerichtet. Meine Kurse gingen über das ganze bzw. halbe Semester (das ist aber sehr stark abhängig von der Fakultät und dem jeweiligen Kurs). Im Gegensatz zu Deutschland finden die Kurse allerdings nicht immer zur gleichen Uhrzeit statt, sondern das kann variieren. Deshalb gibt es nicht den einen Stundenplan für das gesamte Semester. Alle Kurse, die ich belegt habe, waren vom Aufwand her sehr gut machbar und deutlich weniger zeitaufwändig als Kurse in Deutschland:

Introduction to Special Education in a Swedish Context: Dieser Kurs fand die ersten drei Monate des Semesters ca. ein- bis zweimal pro Woche statt. Eine Kurswoche bestand meist aus einer Gastvorlesung zu einem sonderpädagogischen Thema und einem anschließenden Diskussionsseminar. Die Prüfungsleistung war zum einen eine Gruppenpräsentation zu den Inhalten des Seminars sowie ein ca. vierseitiger Essay zu einem freiwählbaren sonderpädagogischen Thema.

Einschätzung des Kurses: Einige Gastvorlesungen waren sehr interessant und der Austausch mit anderen angehenden Lehrkräften aus der ganzen Welt war spannend. Zum Teil gab es aber auch Dopplungen mit Inhalten, die ich bereits aus Kursen an der TU kannte. Der Umfang des Kurses war sehr gut machbar. Der Kurs wird mir für die Bestandteile 2 (Vertiefung) und 4 (Modulprüfung) des Wahlpflichtmoduls im Master in den Bildungswissenschaften angerechnet.

Teaching Practice course: Ermöglicht ein Praktikum an einer schwedischen Schule (ca. 20 Tage) und fünf Begleitveranstaltungen. Die Schule wurde einem zugeteilt, bei der Wahl des Kurses

konnten jedoch Wünsche angegeben werden. Die Praktikumstage konnten frei über das Semester verteilt werden. Während des Praktikums mussten Beobachtungen vorgenommen, ein Interview geführt und eine Unterrichtsstunde geplant und durchgeführt werden. Die Prüfungsleistung war eine Art Praktikumsbericht, der sich aus den vorherigen Aufgaben während des Praktikums ergab. Einschätzung des Kurses: Es war spannend, einen Einblick in das schwedische Schulsystem zu erhalten. Die Begleitseminare waren leider nicht besonders hilfreich. Mein Tipp wäre es, möglichst viele Praktikumstage zu Beginn des Semesters zu absolvieren, sonst zieht es sich sehr. Wenn man wirklich das schwedische Schulsystem kennenlernen möchte, dann sollte man bei der Kurswahl angeben, dass man nicht an eine free school (friskola) möchte. Ich war an einer englischsprachigen free school und dort ist der Ablauf deutlich anders als an einer klassischen schwedischen Schule. Der Vorteil an meiner Schule war jedoch, dass dort der Großteil auf Englisch unterrichtet wurde. Auch wenn man bei der Anmeldung nicht die Jahrgangsstufen 1-4 angeben kann, würde ich dies in dem Kommentarfeld vermerken, wenn man Grundschullehramt studiert.

Swedish course A2: Der Schwedischkurs ging etwa drei Monate während des Semesters und fand einmal die Woche für drei Stunden statt. Während des Kurses mussten drei benotete Übungen abgegeben werden. Am Ende des Kurses gab es eine mündliche und eine schriftliche Prüfung. Einschätzung des Kurses: Wenn die Möglichkeit besteht, würde ich auf jeden Fall die A1 Schwedischkurse in Deutschland besuchen und dann mit dem A2 Kurs in Schweden starten. Der A1 Kurs ist für deutsche Muttersprachler:innen teilweise sehr unterfordernd. Man muss allerdings ein A1-Niveau Schwedisch nachweisen, um den A2 Kurs in Schweden belegen zu können.

Von Bullerby nach Rinkeby - Schwedische Kinderliteratur im Deutschen: Dieser Kurs wurde von der Fakultät Art & Sciences angeboten und fand alle zwei Wochen online auf Deutsch statt. Für jede Sitzung mussten verschiedene Bücher gelesen und vorbereitet werden. Die Prüfungsleistung bestand daraus, dass zu drei Zeitpunkten Kursreferate mit einer kurzen Ausarbeitung zu jeweils einem Bereich eines Buches vorbereitet werden mussten.

Einschätzung des Kurses: Der Kurs macht viel Spaß, wenn man sich gerne in Kursen mündlich beteiligen möchte. Es wird erwartet, dass man sich in die Diskussionen einbringt. Dass der Kurs auf Deutsch war, war natürlich ein zusätzlicher Vorteil. Die Prüfungsleistungen waren super fair, allerdings ist die Vorbereitungszeit für den Kurs größer, da die Werke wirklich alle gelesen werden müssen. Außerdem musste man sich die Bücher selbst besorgen, was auch ein größerer Kostenfaktor war. Insgesamt hat mir der Kurs gut gefallen.

Mir wird der Kurs für den literaturwissenschaftlichen Teil des Moduls Forschungsperspektiven der Germanistik angerechnet.

Ich habe selber nicht die Kurse Outdoor Education und Nordic Culture wählen können, habe aber viel positives Feedback von anderen Studierenden darüber gehört.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kaution, Wohngeld etc.)

Ich habe über die Universität ein Zimmer in einem der Studierendenwohnheime erhalten und ca. 400 Euro im Monat an Miete gezahlt. Bei der Bewerbung kann man angeben, ob man ein Einzelapartment oder ein Zimmer in einem sogenannten Corridor haben möchte. Ich habe mich für letztere Variante entschieden. In einem Corridor wohnen immer acht Studierende zusammen. Jede:r hat sein:ihr eigenes Zimmer mit Bad und Dusche. Geteilt wird sich die Küche und das Wohnzimmer. In den Korridoren wohnen meist ca. zur Hälfte schwedische Studierende und zur Hälfte internationale Studierende. Ich war mit meiner Wahl auf jeden Fall zufrieden.

Es gibt auch weitere Möglichkeiten, an ein Zimmer zu gelangen. Darüber wird man jedoch auch durch die Universität bei der Anmeldung informiert. Ich würde auf jeden Fall versuchen, in eines der Studierendenwohnheime zu kommen und keine private Unterkunft zu suchen, da in den Wohnheimen der Großteil des Studierendenlebens stattfindet.

Unterhaltungskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Schweden ist ein recht teures Land. Für Lebensmittel muss man schon deutlich mehr Geld einplanen als in Deutschland. Wir haben häufig abends mit anderen zusammengemalt, dadurch wird es dann pro Person günstiger. Restaurants und Bars (ein Bier ca. 7-8 Euro) sind sehr teuer. Ein günstiges, warmes Essen (ca. 3-4 Euro) bekommt man bei IKEA.

Auch der Eintritt für Sehenswürdigkeiten und die Studierendenparties (10-15 Euro) sind recht hoch.

Über die Mecenat-App kann man zum Teil gute Rabatte, z.B. Flixbus, bekommen. Auch eine ESN-card kann sinnvoll sein, da man auch damit Rabatte erhält. Die ESN-card kann man beim ESN-Linköping erwerben.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

In Linköping erledigt man fast alles mit dem Fahrrad. Es ist also empfehlenswert, sich schnellstmöglich eines zu besorgen. Dafür gibt es verschiedene buying und selling-Gruppen, aber auch Shops vor Ort, bei denen man sich ein gebrauchtes Fahrrad besorgen kann.

Vom größten Studierendenwohnheimskomplex "Ryd" benötigt man ca. 10 Minuten mit dem Fahrrad zur Universität. In die Stadt und zum Bahnhof braucht man mit dem Fahrrad ca. 20 Minuten.

Ansonsten gibt es ein gutes Busnetz. Tickets können über die App "Östgötatrafiken" erworben werden. Ein Singleticket für Studierende kostet ca. 1,80. Wenn man in Ryd wohnt, ist die Linie 3 die wichtigste Buslinie, die zwischen dem Bahnhof, der Innenstadt und Ryd verkehrt.

Zum Reisen innerhalb Schwedens hilft die APP "SJ" (Bahnapp) oder Flixbus/VY-buss weiter.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Sowohl der ESN-Linköping als auch ISA-Linköping haben Instagram accounts und Telegramgruppen. Wenn man in diesen drin ist, bekommt man alle Informationen zu Events und Informationsveranstaltungen.

Es wird ein Buddy-Program von der Universität Linköping angeboten, bei dem sich jeweils eine:ne schwedische:r Student:in oder ein:e internationale:r Student:in in einem Masterprogramm um ein paar neue internationale Studierende kümmert. Über das Anmeldeverfahren wird man von der Universität informiert.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Das Studierendenleben in Linköping ist wirklich super! Es werden so viele Events und Parties von den Associations, also den Fachschaften angeboten, dass dadurch schon jedes Wochenende gefüllt ist. Zu beachten ist nur, dass man für fast alle Parties und Events im Vorhinein Tickets erwerben muss und dafür zum Teil auch mehrere Stunden anstehen muss. Das System versteht man aber schnell, wenn man vor Ort ist. Außerdem sind in Linköping sogenannte Overalls für Studierende sehr populär und es gibt auch einen vom ESN. Diesen trägt man zu bestimmten Parties und auf diesem sammelt man Patches von Events und Parties. Ich würde auf jeden Fall empfehlen, in einen zu investieren, auch wenn es nicht ganz günstig ist, da es eine sehr schöne Erinnerung ist.

Ansonsten gibt es in Linköping einige Bars und Restaurants, das meiste spielt sich aber in den Corridors und auf dem Campus ab.

Für Tagesausflüge bietet sich auf jeden Fall Norrköping an, eine schöne Stadt nordöstlich von Linköping. Wandern kann man gut in den Naturreservaten Tinnerö oder Viggeby. Letzteres ist auch sehr schön zum Zelten.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Eine private Auslandsrankenversicherung ist nicht notwendig, kann aber nützlich sein. Wenn man in Schweden zum Arzt geht, bezahlt man pauschal 200 Kronen (etwas weniger als 20 Euro), die von der gesetzlichen Krankenversicherung in Deutschland teilweise nicht übernommen werden, von einer privaten Auslandsrankenversicherung jedoch schon. Ansonsten müsste ich keine weiteren Versicherungen abschließen, da die Haftpflichtversicherung aus Deutschland weiter gilt. Würde da ggf. einfach bei den jeweiligen Versicherungen nachfragen.

In Schweden zahlt man eigentlich nur noch bargeldlos. Es macht Sinn, eine Kreditkarte zu haben, mit der man kostenlos im Ausland und in einer Fremdwährung bezahlen kann.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Kümmere dich frühzeitig um die Dokumente, die du für die Anmeldung an der Universität in Linköping benötigst. Ich musste bspw. meine transcript of records vom gesamten Bachelor und Master selbst auf Englisch vorübersetzen. Das dauert recht lange und kann schon vor Beginn des Anmeldestarts erledigt werden, genauso wie mögliche Einstufungstests für das Sprachniveau in Englisch.

Auch wenn man über Bildungswissenschaften das Erasmus macht, darf man Kurse aus der Fakultät Art & Sciences belegen. Würde mir die angebotenen Kurse auf jeden Fall anschauen, da man sich dadurch ggf. auch Kurse für andere Fächer in Deutschland anrechnen lassen kann.

Allgemein kann ich ein Erasmus in Linköping nur empfehlen. Es war eines der schönsten und bereicherndsten halben Jahre meines bisherigen Lebens!